

Nordwest

DIE DÖRFERZEITUNG DER
NORDWESTUCKERMARK

UMSCHAU

Hallo Nachbarn!

Hallo Arendsee, Augustfelde, Beenz, Bülowssiege, Christianenhof, Damerow, Falkenhagen, Ferdinandshof, Ferdinandshorst, Fibigershof, Fischershof, Friedenshof, Fürstenwerder, Gollmitz, Groß Sperrenwalde, Holzendorf, Horst, Kraatz, Klein Sperrenwalde, Kröchlendorff, Lindenhagen, Naugarten, Parmen, Raakow, Rittgarten, Röpersdorf, Schapow, Schmachtenhagen, Schönermark, Schulzenhof, Sternhagen, Warbende, Weggun, Wilhelmshayn, Wilhelmshof, Wittstock, Zernikow, Zollchow

Hallo Nachbarn in der Nordwestuckermark!
Was gibt's Neues bei Euch?



Neu: Nachrichten aus der großen Nachbarschaft

Die neue Dörferzeitung von und für die Nordwestuckermark

Die Antwort auf die Frage "Was gibt's Neues bei Euch in der Nordwestuckermark?" findet sich in Zukunft immer hier, in der NordWestUMSCHAU. Die neue, vierteljährlich erscheinende Zeitung von Nachbarn für Nachbarn schaut sich in den Dörfern der Gemeinde Nordwestuckermark um und informiert umfangreich – über alles, was bewegt, was interessiert, was passiert und auch wer, wann, wo, weshalb und mit wem.

Denn man muss nicht überall dabei sein, aber jeder sollte selbst entscheiden können, ob er dabei sein möchte – und deshalb sollte jeder gut informiert sein. Was im Falle unserer großen Flächen-gemeinde, wo aus einer Vielzahl einstmals autonomer Dörfer eine neue Einheit, ein neues Gemeindewesen mit vielen neuen Nachbarn geschmiedet wurde, nicht leicht ist.

Unser Gemeindewappen macht es deutlich: 38 Getreidekörner, eins für jeden Wohnflecken, die so verstreut liegen, dass selbst ein sehendes Huhn lange Zeit bräuchte, sie alle zu entdecken.

Bei den Informationsveranstaltungen zur Bürgermeisterwahl Anfang 2020 wurde immer und immer wieder die Informationsqualität des Amtsblattes kritisiert. Wünsche nach einer besseren Kommunikation der Verwaltung wurden laut vorgetragen. Viele Einwohner der Gemeinde Nordwestuckermark möchten, dass die Arbeit der Verwaltung transparenter wird, dass Entscheidungen der Gemeindevertretung besser erläutert werden und dass sie über Geplantes umfangreicher informiert werden. Das Problem: das Amtsblatt kann und darf nicht verändert werden. Es folgt einem klaren rechtlichen Rahmen. Aber es kann um einen nichtamtlichen Teil ergänzt werden, wie zahlreiche Beispiele, auch aus Nachbargemeinden, belegen.

Die NordWestUMSCHAU wird viermal im Jahr diese ergänzende Aufgabe übernehmen, wird versuchen, Transparenz herzustellen und Verbindungen in der Nordwestuckermark zu schaffen. Verbindungen zwischen den Einwohnern, zwischen den 38 Ortsteilen der Gemeinde,

zwischen Gemeinde und Landkreis, Verbindungen mit dem Land Brandenburg und darüber hinaus. Aktuelles und Geplantes wird angeschaut und möglichst deutlich dargestellt.

In der NordWestUMSCHAU wird es um unsere Belange als Einwohner der Gemeinde Nordwestuckermark gehen. Was ist wichtig für uns, was interessant? Was sollten wir nicht verpassen? Wo können wir mitmachen? Wen können wir ansprechen, wer kümmert sich?

Ziel der Zeitung ist es, Teilhabe zu ermöglichen, mehr Gemeinsinn und Zugehörigkeitsgefühl zu schaffen – für Alteingesessene genauso wie für Zugezogene und Ferienhausbesitzer.

Auf gute Nachbarschaft!
Euer Redaktionsteam

**Die NordWestUMSCHAU –
lesen, was uns verbindet.**

Wir möchten den Artikel mit einer Bitte an jede Leserin und jeden Leser schließen: Machen Sie mit!

Die NordWestUMSCHAU wird nur so umfangreich informieren können, wie Sie uns informieren. Wir brauchen Ihre Beteiligung ... für eine Zeitung, so vielseitig und lebendig wie die Nordwestuckermark.

**Einfach eine Mail an:
nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de**



HERAUSGEBER

Dörfernnetzwerk
Nordwestuckermark

REDAKTION

Katja Neels (V.i.S.d.P.)
Volker Wille
Andrea Schüten-Schwedhelm
Anke Buserell

KORREKTORAT

Anke Buserell

KONTAKT

www.38-unter-einem-hut.de
nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de

FOTOGRAFIE/ILLUSTRATION

Isabel Kittler: Cover, S. 7, 16, 17
V. Wille: S. 3, 5, 10, 11, 18, 21
Redfrog Studio GbR: S. 9

SATZ & LAYOUT

Abken Narr – Studio Nekba

VERTRIEB

Gemeinde Nordwestuckermark
- Der Bürgermeister -
Schönermark, Amtsstraße 8,
17291 Nordwestuckermark
Tel.: 039852 47 90

Die NordWestUMSCHAU erscheint als
Einlage im Amtsblatt von S. 17-37

DRUCK

Schibri-Verlag
Verlagssitz: Milow 60
17337 Uckerland
Postanschrift: Am Markt 22
17335 Strasburg
www.schibri.de

MAGAZIN, TITEL UND ALLE DARIN ENTHALTENEN BEITRÄGE SIND URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT. JEDLICHE AUSZÜGE UND VERÖFFENTLICHUNGEN SIND NUR MIT GENEHMIGUNG DER REDAKTION ZULÄSSIG.

Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Programms „Engagiertes Land“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt.

unterstützt von:



BÜRGERSTIFTUNG
BARNIM UCKERMARK

Förderverein
Nordwestuckermark e.V.

gefördert durch

DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

ENGAGIERTES
LAND

Ein Abend bei den Einmischern

Das Dörfernnetzwerk-Treffen: jeden 2. Dienstag im Monat

Den ersten Hinweis auf die Abendveranstaltung habe ich gesehen, als ich an einem der Informationskästen der Gemeinde vorbeiging. Ich hatte es eilig und so blieb nur „Dörfernnetzwerk“ in meinem Kopf hängen. Dann fand ich einen Hinweis auf der Internetseite der Gemeinde: „Dörfernnetzwerk-Treffen jeweils am zweiten Dienstag im Monat“. Ich las: **„Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen sich Menschen, die sich aktiv für unsere Gemeinde einsetzen wollen. Bei diesen Treffen geht es um unsere Dörfer, die zahlreich und unterschiedlich sind. Es werden Themen besprochen, die uns herausfordern, uns bewegen, die uns betreffen. Durch Austausch und gemeinsames Bedenken entsteht Gemeinschaft und Identifikation. Wir möchten Entwicklungen anstoßen und Menschen aus den verschiedenen Dörfern miteinander vernetzen, um wichtige Themen auf vielen Schultern zu verteilen. Es beteiligen sich bisher Gemeindevertreter, Mitglieder von Ortsbeiräten, aktive und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Wir freuen uns über jede Erweiterung der Runde. Kommen Sie doch mal vorbei.“**

Mir fiel die Definition des Schweizer Schriftstellers Max Frisch ein:

„Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen.“

Wie mir schien, ging es in dem Text für das Dörfernnetzwerk-Treffen genau um dieses Demokratieverständnis. Einmischen, Verantwortung übernehmen für die eigenen Angelegenheiten, denn andernfalls werden diese von Anderen unter- oder sogar weggemischt.

Leider ist dieses „sich einmischen in das Eigene“ keine Selbstverständlichkeit, längst wird es nicht mehr als Merkmal einer lebendigen Demokratie verstanden. Die eigenen Angelegenheiten werden vorwiegend als private Angelegenheiten verstanden. „Ich kümmere mich um meinen Kram, kümmere du dich um deinen eigenen Kram!“ Ein Satz, den jeder von uns schon gehört hat. Ein Satz, der ein guter Freund des Satzes ist: „Das ist nicht meine Sache, das ist Sache der Politik – die da oben müssen das machen.“ Was damit zum Ausdruck gebracht wird, ist, dass demokratische Verhältnisse für viele Menschen etwas Fremdes geworden sind. Demokratie, das ist für sie der Staat, ein Abstraktum, eine Form der Organisation, um den sich Fachleute, die Politikerinnen und Politiker in den Parteien, den Parlamenten und Verwaltungen, kümmern. Da kann man sich doch als Bürger nur bei den Wahlen einmischen.

Ein System, das funktioniert – aber auch für Ärger sorgt, denn manches Handeln der Regierenden ist gegen die eigenen

privaten Interessen der Bürger gerichtet. Wer sich weniger ärgern will, muss sich mehr engagieren, sich eben in seine eigenen Angelegenheiten einmischen. Ich war neugierig geworden, in welcher Form dies in der Gemeinde Nordwestuckermark versucht wird, neugierig auf die Einmischer – und weil gerade der zweite Dienstag im Monat war und ich am Abend noch nichts vorhatte, bin ich hingegangen. Ich sollte es nicht bereuen.

Es war der Abend des 8. Novembers 2022. Viertel sieben war ich in Beenz angekommen, wo das Dörfernnetzwerk-Treffen stattfinden sollte. Als ich den Saal im Gemeindehaus in der alten Schule von Beenz betrat, saßen schon einige Menschen auf Stühlen, die einen großen Kreis bildeten. Im Gespräch erfuhr ich, dass es diese Initiative für mehr Austausch der Dörfer und der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde seit Anfang des vorletzten Jahres gibt. Das Dörfernnetzwerk trifft sich seitdem einmal im Monat – immer in anderen Ortsteilen der Gemeinde. Bald waren alle Stühle besetzt, weitere mussten aufgestellt werden.

Dann fing die Veranstaltung an. Tanja aus Beenz, die Moderatorin des Abends, begrüßte alle Anwesenden und erklärte kurz, wie die nächsten zwei Stunden, einem bewährten Muster folgend, strukturiert sein würden. Zuerst eine kurze Vorstellungsrunde.

Jeder Teilnehmer nannte seinen Namen, seinen Wohnort und den Grund, seine Intention für seine Anwesenheit. Ich war beeindruckt. Die 15 Teilnehmer kamen aus allen Ecken unserer Gemeinde, aus den großen und den kleinen Ecken: Sternhagen, Lindenhagen, Groß Sperrenwalde, Naugarten, Gollmitz, Fürstenwerder, Zernikow und natürlich Beenz, und hatten die unterschiedlichsten Gründe für ihr Dabeisein: Konkrete Themen, die ihnen am Herzen lagen, zum Beispiel verschwindende Wanderwege, der Wunsch nach Vernetzung, Austausch mit anderen Dörfern oder, wie in meinem Fall, pure Neugierde.

Nach diesem Beginn stellte die Moderatorin die auf einem Flipchart festgehaltenen Themen des letzten Dörfernnetzwerk-Treffens vor. Was mich an diesem Abend erstaunte, war die inhaltliche Offenheit: alle Teilnehmer konnten eigene Themen in die Runde geben, dann wurden

Gruppen gebildet, die verschiedene Themen bearbeiten wollten. Kein Thema war zu klein oder zu groß für die Runde. Nach zwanzigminütiger Arbeit an den Thementischen wurden die erreichten Ergebnisse vorgestellt und das weitere Vorgehen beschlossen. Es wurde geklärt, ob das Thema als Aufgabe für Ortsbeiräte, für die Gemeindevertretung, die Verwaltung oder an eine Bürgerinitiative weitergegeben werden könnte.

So verläuft der Abend normalerweise. Am 8. November war es etwas anders. Sabine aus Lindenhagen hielt einen kleinen vorbereiteten Vortrag zum Thema Ferienhäuser, Zweitwohnsitze in der Gemeinde Nordwestuckermark und die Möglichkeit einer Bettensteuer.

Es folgte eine intensive Diskussion, die erst ein Ende fand, als die Problematik mit Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen angesprochen wurde.

Jetzt wurde es richtig spannend. Wer Details erfahren möchte, braucht nur den Artikel „Energie-wende made in NWU“ auf den folgenden Seiten zu lesen.

Schneller als erwartet war es kurz nach 20:30 Uhr. Tanja schloss die Veranstaltung. Wer mochte, konnte noch bleiben und sich bei einem Gläschen Diverses austauschen. Mir hat der Abend Spaß gemacht. Wir hatten interessante Themen und ich habe wieder ein paar Nachbarn aus unserer Großgemeinde kennengelernt. Mein Entschluss stand fest: Ich werde in Zukunft regelmäßig die Abende der Einmischer besuchen.

Die Termine für die Treffen findet man ganz einfach im Veranstaltungskalender der NordWestUMSCHAU und auf www.38-unter-einem-hut.de.



Energiewende made in NWU

Premiere für Bürger*innenbeteiligung

Die fetten Jahre sind vorbei, es kommen dunkle, kalte Zeiten, Energienotstand, Blackout, eine Klimakatastrophe ist nicht mehr aufzuhalten. November 2022, Wellen negativer Meldungen in allen Medien überschlagen sich. Staunend stehen wir – an stabile Verhältnisse gewöhnte Menschen der Uckermark – diesen Krisen gegenüber. Krisen sind auch für uns nichts Neues. Aber Krisen dieser Dimension bei uns in den Dörfern? Das gab es lange nicht.

Wir lernen, es muss und wird etwas passieren. Schnell wird klar, auf viele geplante Maßnahmen haben wir und unsere Kommune keinen direkten Einfluss. Ein Feld aber gibt es, wo Kommunen Einfluss nehmen können: Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen. Über die Aufstellung dieser Anlagen können Gemeinden mit Regelwerken bestimmen, in denen sie die Möglichkeiten und Grenzen der Anlagen festhalten.

In unserer Kommune besteht Handlungsbedarf, denn die Gültigkeit des seit zwei Jahren existierenden Beschlusses 47/2020, in dem es heißt, dass unter anderem Acker- und Grünlandflächen für die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen auszunehmen sind, erfordern durch die Neuausrichtung der Bundesgesetzgebung ein Überdenken. Unsere Verwaltung legt deshalb der Gemeindevertretung einen Kriterienkatalog zur Diskussion vor. Dagegen erhebt sich in der Gemeindevertretersitzung Widerstand. Einerseits, weil Investoren von PV-Anlagen möglichst wenig Einschränkungen wollen, andererseits, weil in manchem Kopf Bilder von öder technischer Monotonie mitten im Grün entstehen.

Einige Bürger*innen aus dem Dörfernetzwerk haben dann beim Dörfernetzwerk-Treffen am 08.11.2022 in Beenz die Idee, erstmals in der Geschichte der Gemeinde einen Einwohnerantrag nach §14 der Kommunalverfassung zu stellen

und auf diesem Weg einen Antrag auf Bürgerbeteiligung in dieser Frage in die Gemeindevertretersitzung am 01.12.2022 einzubringen. Fünf Prozent der Wahlberechtigten Einwohner der Gemeinde müssen den Antrag unterschrieben haben, also mindestens 184 Stimmen werden gebraucht. Bis Sonntagabend wird der Text für eine Unterschriftenaktion entwickelt. Montagmorgen bis Donnerstagmittag, in dreieinhalb Tagen, müssen die erforderlichen 184 Unterschriften gesammelt werden – das wird sportlich.

Donnerstag, 17.11.2022 um 16:00 Uhr, wird die Stimmensammlung beim Bürgermeister in Schönermark abgegeben. Das Zählen beginnt. 184 Stimmen werden gebraucht, 301 Stimmen sind zusammengekommen. Der Einwohnerantrag kann fristgerecht auf die Tagesordnung für die nächste Gemeindevertretersitzung gebracht werden. Die erste Hürde ist geschafft, aber wie werden die Gemeindevertreter sich entscheiden?

Die Sitzung der Gemeindevertretung findet am Donnerstag, den 01.12.2022 um 18:30 Uhr in Gollmitz statt. Als er an der Reihe ist, wird der Antrag begründet. Die Gemeindevertreter stimmen ab: zwölf Stimmen dafür, zwei dagegen, eine Enthaltung. Der Antrag ist angenommen, es wird eine Bürgerbeteiligung bei der Erarbeitung eines Kriterienkatalogs für Photovoltaikanlagen auf Freiflächen in der Gemeinde Nordwestuckermark geben.

Nach diesem Erfolg beginnt die Planung. Der erste Schritt, eine klare Definition der Aufgabe: Zur Bewertung von Photovoltaikanlagen auf Freiflächen in der Nordwestuckermark soll gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern ein Kriterienkatalog entwickelt werden.

Die Bürger*innen sollen in einem Beteiligungsprozess die Möglichkeit haben, sowohl über mögliche Herausforderungen und Probleme, als auch über



Photovoltaikanlage auf Freifläche zwischen Kröchlendorff und Beenz

Chancen und Potentiale ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen der rechtlichen, technischen und finanziellen Möglichkeiten sollen die Bürger*innen Erwartungen und Empfehlungen an die GV aussprechen und Bürger*innenkriterien erarbeiten, die als valide Grundlage für einen Kriterienkatalog genutzt werden sollen. Dafür wird ein Beteiligungsprozess, der aus 2 Phasen besteht, entwickelt.

Phase 1:
drei, von der Struktur her identische Workshops

Mittwoch, 19. April 2023, 18:30 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus in Lindenhagen

Donnerstag, 20. April 2023, 18:30 Uhr
MKC in Fürstenwerder

Dienstag, 25. April 2023, 18:30 Uhr
Hof Kokurin in Naugarten

Die Veranstaltung wird jeweils ca. zwei Stunden in Anspruch nehmen.

Die Bürger*innen werden durch einen kurzen „fachlichen“ Input über zentrale Eckpunkte, die das Handeln beschränken (rechtliche Vorgaben, ökologische Auswirkungen, technische Möglichkeiten, finanzielle Spielräume) informiert. Danach haben sie die Möglichkeit, sich auf das Thema einzustimmen, sich wechselseitig zu

informieren und wahrzunehmen, wie die Gemengelage der ersten Reaktionen auf die Sache ist. Es sollen Themenschwerpunkte für die zu entwickelnden Kriterien identifiziert und vordefiniert werden.

Phase 2:
Workshop zur Erarbeitung der Bürger*innenkriterien

Samstag, 13. Mai 2023, 9:30 bis 15:30 Uhr
MKC in Fürstenwerder

In den vordefinierten Themenbereichen aus Phase 1 werden Kriterien für Photovoltaik auf Freiflächen erarbeitet. Die dafür noch nötige Fachexpertise wird durch Hinzunahme von Fachexpert*innen gewährleistet.

Eine Kerngruppe, die sich in diesem Workshop bilden soll, wird danach die Kriterien so ausformulieren, dass sie als Ergebnis an die Verwaltung übergeben werden können, die daraus einen rechtssicheren Kriterienkatalog erarbeitet, der dann an die Gemeindevertretung als Beschlussvorlage gegeben wird.

Man kann nur gespannt sein, wie viele Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde sich beteiligen. Wir werden darüber in unserer nächsten Ausgabe weiter berichten.

Was denkt die Zukunft?

Sasa Stanisic schrieb in seinem im Jahr 2014 erschienenen Roman „Vor dem Fest“ über ein Dorf in der Nordwestuckermark:
„Es gehen mehr tot, als geboren werden. Wir hören die Alten vereinsamen. Sehen den Jungen beim Schmieden zu von keinem Plan. Oder vom Plan, wegzugehen. ... Die Leute sagen, ein paar Generationen noch, länger geht das hier nicht. Wir glauben: Es wird gehen. Es ist immer irgendwie gegangen. Pest und Krieg, Seuche und Hungersnot, Leben und Sterben haben wir überlebt. Irgendwie wird es gehen.“

Diese Zeilen machen nachdenklich, auch wenn sie optimistisch enden. Wie wird sie aussehen, die Zukunft der Nordwestuckermark?
 Die NordWestUMSCHAU will sich auch dort, in der Zukunft, umschauen.

Dieser Blick in die Zukunft ist ein Blick auf die Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde, denn durch Kinder und Jugendliche findet Zukunft schon in der Gegenwart statt. Was haben die Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde für Pläne, was beschäftigt sie, wovon träumen sie, wie stellen sie sich die Zukunft vor?

In der Jugendredaktion der NordWestUMSCHAU können Kinder und Jugendliche ihre Geschichten schreiben, berichten, was sie bewegt, was sie stört oder was sie ganz toll finden – kurz, sie können ihre Meinung sagen.



**Du willst mitmachen?
 Werde Teil der Jugendredaktion und bringe
 Deine Geschichte in unsere neue Zeitung!**

**Melde Dich unter
 nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de**



Wie Sofia Rosenblatt ungewöhnlichen Besuch bekam

Für die meisten Leute ist Ordnung eine selbstverständliche Nebensache, doch für Sofia Rosenblatt war Ordnung eine selbstverständliche Hauptsache. Ja, ihr ganzes Leben bestand aus Ordnung. Nicht, dass sie es selbst eingeführt hatte – nein, sie hatte es geerbt. Von ihrer Mutter und deren Mutter und deren Mutter und so weiter. Und jeder, der sie fragte, bekam die selbe Antwort: „Das liegt in der Familie!“

Alles in ihrer Wohnung war ordentlich und blitzblank geputzt. Ein etwas unordentlicher Mensch würde sich in dieser Wohnung sicher fühlen wie ein Außenseiter. Nun hätte Sofia Rosenblatt für immer in allerschönster Ordnung leben können, doch eines schönen Tages, die Sonne schien und die Bienen summten, kam eine Frau in die Stadt. Sie war sehr klein und hatte ein rundes Gesicht, das von roten Locken umgeben war. Alle, an denen sie vorbeiging, lächelte sie an und sogar der grimmige Herr Meier schmunzelte.

Nun, vielleicht denkt man jetzt: „Was ist denn so besonders daran, dass irgendjemand in irgendeiner Stadt kommt?“. Na ja, es spielt eben in der Geschichte eine sehr wichtige Rolle, denn die fremde Frau klingelte an der Tür von Sofia Rosenblatt. Man kann sich vorstellen, wie sie sich

erschreckte, als sie die Tür öffnete und diese Frau sah, die so anders war als sie. Denn Sofia Rosenblatt war groß, mager und hatte dünne, blonde, zu einem Zopf geflochtene Haare. Das entsprach genau dem Gegenteil von dieser Frau, die nun gerade an Sofia Rosenblatts Türe geklingelt hatte.

„Ich heiße Berta!“ sagte die fremde Frau und lächelte. Sofia Rosenblatt machte ein langes Gesicht und rümpfte die Nase.

„Was haben sie hier zu suchen?“ fragte sie schroff. „Ich finde es ist Zeit für ein Kaffeetrinken“ sagte Berta und ehe Sofia es sich versah, war Berta schon über die Schwelle und im Haus verschwunden.

Sofia war so verstört, dass sie noch ein paar Minuten auf der Schwelle stehen blieb, bis sie Berta mit irritiertem Blick folgte, die zu ihrer Verwunderung bereits am Herd stand und Kaffee kochte. „Was erlauben sie sich?!“ stotterte Sofia. „Wo sind die Tassen?“ übertönte Berta sie. „Im Küchenschrank! Im Gegensatz zu ihnen bin ich nämlich sehr erzogen!“ Kurz darauf hörte sie schon Berta mit den Tassen klappern und dann fragen: „Willst du lieber die rote oder die rosa Tasse?“ „Die Rosane!“ antwortete Sofia schnell. „Gut, Kaffee ist gleich fertig.“ trällerte Berta und goss heißen Kaffee in die Tassen, die sie danach schwankend zum Küchentisch bugsierte.

Sofia war klargeworden, dass diese Berta nur gekommen war, um sie in ihrer eigenen Wohnung zum Kaffeetrinken einzuladen. Das fand sie zwar empörend, aber trotzdem setzte sie sich mit Berta an den Tisch und versuchte ihr klar zu machen, wie man sich ordentlich verhielt.

Aber Berta lächelt nur und sagte: „Das macht doch nichts. Ich freue mich, dich kennen gelernt zu haben und ich werde sehr gerne wiederkommen. Was hältst du denn von morgen um die gleiche Uhrzeit?“

Das musste Sofia erst einmal verdauen. Aber sie hatte gemerkt, dass ihr der Besuch (sie bekam sonst nie welchen) doch etwas gefallen hatte. Sie fühlte, dass sie seit langem das erste Mal wieder lächeln konnte. Sie hatte ganz vergessen, wie schön sich das anfühlte. Deshalb willigte sie zögerlich ein.

Abends, als sie in ihr rosa Baldachinbett stieg, merkte sie, dass sie sich wirklich ein bisschen auf den nächsten Tag freute. Am Tage darauf stand Berta

erneut vor der Tür. Sie lächelte wieder und bereitete wohlschmeckenden Kaffee zu, zu dem sie dieses Mal selbstgebackene Kekse mitgebracht hatte. Sofia merkte, dass ihr wärmer ums Herz wurde und es ging ihr so gut wie noch nie. Berta fragte, wann sie sich wieder treffen wollten, und sie vereinbarten erneut den nächsten Tag um dieselbe Zeit. Das wiederholte sich viele Wochen lang. An jedem Tag, an dem Berta erschien (sie erschien jeden Tag), wurde Sofia immer freundlicher und netter, denn Berta zeigte ihr ohne Worte, dass man so viel mehr Freude hatte.

So wurde Sofia ein freundlicher und verständnisvoller Mensch. Ihre Wangen begannen sich zu röten und sie lächelte fast immer. Berta zeigte ihr auch, wie man Kuchen und Kekse bäckt. Und so lud Sofia gerne sehr viele Leute zum Kaffeetrinken ein.

Niemand weiß, wie lange Berta noch geblieben ist. Es ist nur sicher, dass Sofia Rosenblatt mit ihrer Hilfe geschafft hat, ein fröhlicher Mensch zu werden.

*Eine Geschichte von: die Wölfin
11 Jahre aus Schönermark*



Veranstaltungen

Dauertermine

**ORT: RASTHAUS GUTER HIRTE
ERNST-THÄLMANN-STRASSE 37
FÜRSTENWERDER**

jeden Di: **14:00 – 16:00 Uhr**
Spielenachmittag

jeden letzten Do
im Monat: **14:00 Uhr**
Gemeindenachmittag

jeden 2. Do
im Monat: **19:00 Uhr**
Chorprobe

jeden 2. Sa
im Monat: **11:00 – 13:00 Uhr**
Gemeinde-Mittagessen

jeden 3. Mi
im Monat: **9:00 Uhr**
Frauenfrühstück

**ORT: BÜCHEREI FÜRSTENWERDER
ERNST-THÄLMANN-STRASSE 37**

jeden Do: **12:00 – 18:00 Uhr**
Ausleihe

jeden Sa: **10:00 – 14:00 Uhr**
Ausleihe

jeden 1. Mi
im Monat: **16:00 – 17:30 Uhr**
Beratung beim
Papierkram

ORT: DORFGEMEINSCHAFTSHAUS ZERNIKOW

jeden Mi: **18:00 Uhr**
Singen mit der „Singbande“

April 2023

1. **15:00 Uhr**
Heimspiel der Herrenmann-
schaft SpG Parmen/Fürsten-
werder gegen Dedelower SV

2. **10:30 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl
Falkenhagen

6. **18:00 Uhr**
Osterfeuer an der Scheune
Groß Sperrenwalde
18:00 Uhr
Gottesdienst mit gemeins. Essen
Gemeinderaum Gollmitz

7. **10:00 Uhr**
Gottesdienst in Schapow
10:30 Uhr
Gottesdienst in Naugarten

8. **19:00 Uhr** Osterfeuer Gollmitz
Kultur- und Sportverein Gollmitz
18:00 Uhr Osterfeuer Beenz
Beenzer Kulturverein

9. **9:00 Uhr**
Gottesdienst in Schönermark
10:30 Uhr
Gottesdienst in Weggun

11. **18:30 Uhr**
Dörfernnetzwerk-Treffen
Dorfgemeinschaftshaus Zernikow

14. **17:00 Uhr**
Lesestunde
Ausrichter: Peter und Renate Schulz
Hof Kokurin in Naugarten

15. **16:00 Uhr** Die Welt mit anderen
Ohren sehen – Interdisziplinäres
Format zum Thema Gehörlosigkeit
in Zusammenarbeit mit
Komponist Helmut Oehring
Hof Quillo, Falkenhagen

16. **10:00 Uhr**
Gottesdienst mit Abendmahl
Fürstenwerder

19. **18:30 Uhr**
Infoveranstaltung zur Bürger-
beteiligung „Photovoltaik-Anlagen
auf Freiflächen“
Dorfgemeinschaftshaus
Lindhagen, siehe S. 7

20. **18:30 Uhr**
Infoveranstaltung zur Bürger-
beteiligung „Photovoltaik-Anlagen
auf Freiflächen“
MKC Fürstenwerder, siehe S. 7

21. **17:00 Uhr**
Dorftreff
Ausrichter: Peter und Renate Schulz
Hof Kokurin in Naugarten

22. **15:00 Uhr**
Heimspiel der Herrenmannschaft
SpG Parmen/Fürstenwerder
gegen VfL Vierraden

23. **10:30 Uhr**
Gottesdienst in Holzendorf
15:00 Uhr
erster Geburtstag der neuen
Bücherei Fürstenwerder
mit Kaffee, Kuchen und Literatur-
Rallyes für Jung und Alt
Altes Pfarrhaus
Ernst-Thälmann-Straße 37
Fürstenwerder

25. **18:30 Uhr**
Infoveranstaltung zur Bürger-
beteiligung „Photovoltaik-Anlagen
auf Freiflächen“
Hof Kokurin in Naugarten
siehe S. 7

29. **18:00 – 2:00 Uhr**
Tanz in den Mai
Kultur- und Sportverein Gollmitz

Mai 2023

- | | |
|---|---|
| <p>6. 18:30 Uhr
KW>NY>UM – Reiko Fütting im Portrait, Ensemble Quillo Dorfkirche & Hof Quillo in Falkenhagen</p> <p>19:30 Uhr
Hof-Konzert mit der „Hot Swing Al Forno Jazz Band“ aus Berlin Töpferei Annett Schröder Kirchstraße 1 Fürstenwerder</p> | <p>15. 15:00 Uhr
Heimspiel der Herrenmannschaft SpG Parmen/Fürstenwerder gegen Blücher Schenkenberg</p> |
| <p>6./7. 11:00 – 18:00 Uhr
Offene Ateliers Parmen, Christianenhof, Kraatz, Fürstenwerder</p> | <p>18. 10:00 Uhr
Gottesdienst in Zernikow</p> |
| <p>9. 18:30 Uhr
Dörfernnetzwerk-Treffen mit Kneipenabend Schapow, Gasthof „Zum Elch“</p> | <p>21. 9:00 Uhr
Gottesdienst in Schapow</p> <p>9:00 Uhr
„Immer NordWestWärts“-Wandertag, Start in Sternhagen siehe S. 17</p> <p>13:00 – 17:00 Uhr
„Internationaler Museumstag“ mit vielen Aktionen und der Auktion „Kunst & Kuriosa“ Heimatmuseum Fürstenwerder</p> |
| <p>13. 9:30 – 15:30 Uhr
Bürgerbeteiligung „Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen“ Phase 2 MKC Fürstenwerder siehe S. 7</p> | <p>25. 17:00 Uhr
Spieleabend Dorfgemeinschaftshaus Groß Sperrenwalde</p> |
| <p>13./14. 10:00 – 18:00 Uhr
„Offene Gärten“ Landschaftsgarten Christianenhof</p> | <p>28. 9:00 Uhr
Gottesdienst in Naugarten</p> <p>10:00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl Fürstenwerder</p> |
| <p>14. 10:30 Uhr
Gottesdienst in Schönermark</p> | <p>29. 10:00 Uhr
Mühlentag mit Mühlenführungen, Kaffee, Kuchen, Mühlenbrot aus dem Holzbackofen Wassermühle Gollmitz</p> |

Juni 2023

- | | |
|---|--|
| <p>2./3. Motorradtreffen in Sternhagen
20:00 Uhr Konzerte
Samstag, 10:00 Uhr
Ausfahrt „Tour de Uck“</p> | <p>10./11. 11:00 – 18:00 Uhr
„Offene Gärten“ Landschaftsgarten Christianenhof</p> |
| <p>4. 14:00 Uhr
Konzert für den Kirchturm, mit Orgel, Violine und Gesang Heilandskirche Fürstenwerder</p> | <p>13. 18:30 Uhr
Dörfernnetzwerk-Treffen der Ort steht noch nicht fest</p> |
| <p>10. 9:00 Uhr
Strandfest mit Beachvolleyball-Turnier, Lampion-Bootsfahrt und Feuerwerk am Ufer des Großen Sees, Fürstenwerder</p> <p>15:00 Uhr
Heimspiel der Herrenmannschaft SpG Parmen/Fürstenwerder gegen SV 1926 Lübbenow</p> <p>15:00 – 18:00 Uhr
Warbender Parkfest im Rahmen der „Offene Gärten Uckermark“ mit dem Uckermärkischen Folk Orchester (UFO) bei Kaffee, Kuchen und gastronomischer Versorgung Kultur- und Heimatverein der Gemeinde Weggun e.V., Gutspark Warbende</p> | <p>17. 10:00 – 16:00 Uhr
Hofflohmarkt Heimatmuseum Fürstenwerder</p> <p>14:00 – 20:00 Uhr
Uckermärkischer Kinderkirchentag Prenzlau</p> <p>16:00 – 19:00 Uhr
ZuFußQultour - Ein musikalischer Spaziergang, Ensemble Quillo Hof Quillo, Falkenhagen</p> |
| <p>24. 19:00 Uhr
Gollmitzer Mühlenkonzert: STARFUCKER a tribute to the ROLLING STONES Wassermühle Gollmitz</p> | <p>25. 19:00 Uhr
Abschlussfeier Fußball Kultur- und Sportverein Gollmitz</p> |

Veranstaltungshinweise für den Zeitraum 1. Juni–30. Oktober bis zum Redaktionsschluss am 30. April an nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de schicken.

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juni 2023.

Immer NordWestwärts!

Wanderungen durch eine unbekannte Schönheit

„Ich bin die Mark durchzogen und habe sie reicher gefunden, als ich zu hoffen gewagt hatte. Jeder Fußbreit Erde belebte sich und gab Gestalten heraus, ...“

Theodor Fontane



Blick auf den Sternhagener See

Theodor Fontane, der wohl bekannteste Durchwanderer Brandenburgs, schrieb diese Zeilen 1861 im Vorwort zu seinem Buch: „Märkische Wanderungen“, nachdem er voller Lust seine Heimat, die Mark Brandenburg, durchwandert hatte.

Erstaunlich an diesem Buch ist, dass Theodor Fontane dabei die Gemeinde Nordwestuckermark links liegen ließ und mit keinem Wort erwähnte. Erstaunlich deshalb, weil die Nordwestuckermark eine, wenn nicht sogar die Wandergemeinde ist. Unser Wappen macht es deutlich, dessen zentrales Element ein Kompass ist, der den Weg weist: Nordwestwärts. Darum herum verstreut liegen 38 Getreidekörner, für jede Ortschaft der Gemeinde eines. Sie definieren den Wanderraum. Sie wollen vom Wandernden entdeckt werden, ihre Natur, ihre Menschen, ihre Besonderheiten.

Wir sollten aber nicht auf Fontane warten, auch ohne ihn können wir der Anregung unseres Gemeindegewappens folgen und loswandern. Denn, um noch einmal Fontane zu zitieren: „Der Reisende in der Mark muss sich ... mit einer feineren Art von Natur- und Landschaftssinn ausgerüstet fühlen. Es gibt gröbliche Augen, die gleich einen Gletscher oder Meeressturm verlangen, um befriedigt zu sein. Diese mögen zu Hause bleiben. Es ist mit der märkischen Natur, wie mit manchen Frauen. [Auch die hässlichste] – sagt das Sprichwort – [hat immer noch sieben Schönheiten.] Ganz so ist es mit dem Lande zwischen Oder und Elbe; wenige Punkte sind so arm, dass sie nicht auch ihre sieben Schönheiten

hätten. Man muss sie nur zu finden verstehen. Wer das Auge dafür hat, der wage es und reise.“ *

Wir wollen es wagen! Nach und nach wollen wir die ganze Nordwestuckermark durchwandern und ihre Schönheiten entdecken. Für uns und unsere Füße wird es viel zu sehen geben: verschlungene Pfade, Hohlwege, malerische Seen, Spuren der Geschichte, Vereine, Gemeinschaftshäuser, Altes und Neues.

*Der Vergleich ist ordentlich 19. Jahrhundert, aber selbst Fontane verweist ja schon auf ein „altes“ Sprichwort.



Irgendwo in der Nordwestuckermark

Am 21. Mai geht es los.

Der erste Wandertag durch unsere Gemeinde startet um 9:00 Uhr in Sternhagen am Dorfanger, direkt vor der Kirche. Nordwestwärts führt der Weg über Lindenhagen, Ferdinandshof und Beenz bis zum Ziel in Kröchlendorff.

Die reine Wanderstrecke wird ca. 11 km lang sein. Bei gemäßigttem Tempo braucht man dafür drei und eine halbe Stunde. Wir werden deutlich länger brauchen, denn wir bleiben oft stehen oder sitzen, um uns von Einheimischen die Besonderheiten ihrer Dörfer zeigen und schildern zu lassen.

Da wird vieles dabei sein, was uns unbekannt ist. Nur ein Beispiel: Wo sollten Bienen ihren Honeymoon feiern, wenn besonders sanftmütige Bienenvölker entstehen sollen? Ein Imker in Beenz wird Sie bei einer Honig-Verkostung über diese Hochzeitsreise aufklären. So können aus dreieinhalb Stunden schnell acht Stunden werden.

21. Mai Wandertag

Anmeldung: Da die Anzahl der Teilnehmer auf 80 Personen begrenzt sein soll, wird um Anmeldung bis zum 6. Mai per E-Mail gebeten: nordwestumschau@38-unter-einem-hut.de

Teilnahmegebühr: 5,00 €, die am Startpunkt zu entrichten sind (für Bustransfer, Getränke & kleine Snacks). Kinder unter 14 Jahren starten kostenlos, müssen aber angemeldet werden.

Verpflegung: Auf der Strecke gibt es einen Verpflegungspunkt (keine Vollverpflegung) und zusätzlich einen Ausruhpunkt mit Getränken.

Anreise mit dem Auto: Parken Sie am Zielort in Kröchlendorff. Der Parkplatz vor dem Schloss ist ausgeschildert. Ein Transferbus, Abfahrt 8:50 Uhr, bringt sie pünktlich zum Start nach Sternhagen.

Auf Augenhöhe mit der Verwaltung

Mehr Transparenz, mehr Miteinander – Versprechen aus dem Bürgermeisterwahlkampf unserer Gemeinde



Wir nehmen dieses Angebot bereitwillig auf und wollen uns deshalb regelmäßig in unserer Verwaltung umschauen.

Was gibt es dort für Neuigkeiten, was sind die gegenwärtigen Entwicklungen, was sind die Probleme, was die besonders drückenden Themen? Wo können wir Bürgerinnen und Bürger aktiv mitgestalten, wo gibt es Beteiligungsmöglichkeiten?

Heute werfen wir einen Blick in die Kämmerei und interviewen den neuen Amtsleiter Christian Ludwig.

KÖNNEN SIE SICH KURZ VORSTELLEN?

Klar, mein Name ist Christian Ludwig, ich wurde 1987 in Hennigsdorf geboren und verbringe meine Zeit, also wenn ich nicht arbeite, am liebsten mit meiner Partnerin und unserem Sohn. Ich bewege mich gern beim sportlichen Skaten, also nicht „18, 20, passe“, sondern das Skaten mit den Rädern unter einem Brett, ich jogge und spiele Fußball. Leider komme ich viel zu selten dazu.

WIE WAR DENN BISHER IHR BERUFLICHER WERDEGANG?

Nach der Bundeswehr habe ich in Berlin bei der Deutschen Bank gearbeitet, im Bezirksamt Pankow in der Schulverwaltung und in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung & Wohnen – da im Bereich Zentrale Dienste. Nach meinem Umzug nach Prenzlau zog es mich zum Landkreis Vorpommern-Greifswald – dort auch wieder in die Schulverwaltung. Seit März 2022 bin ich nun hier für die Gemeinde Nordwestuckermark tätig.

UND WAS GENAU IST DA IHR ARBEITSBEREICH?

Ich bin Amtsleiter der Kämmerei, das heißt zuständig für den Gesamthaushalt, die Gemeindekasse, Kita, Steuern und Abgaben, Liegenschaften und das Gebäudemanagement. Des Weiteren bin ich Ausbildungsleiter und erster Stellvertreter des Bürgermeisters.

DAS IST JA EINE GANZE MENGE. WARUM HABEN SIE SICH FÜR DIESE STELLE IN DER GEMEINDE ENTSCHEIDEN?

Im ersten Gespräch, das ich mit Bürgermeister Klatt geführt habe, erläuterte er mir seine Vorstellungen für die Gemeinde und Verwaltung. Für mich klangen sie nach einer vielversprechenden und spannenden Perspektive zur persönlichen und gemeinschaftlichen Entwicklung. Daraufhin habe ich mich gerne für diese Stelle entschieden und stellte auch schnell fest, dass sich hier im Laufe der Zeit unter den Kolleginnen und Kollegen eine sehr freundliche Arbeitsatmosphäre entwickelte.

WAS BESCHÄFTIGT SIE ZUR ZEIT AM MEISTEN?

Die Aufstellung des ersten Doppelhaushalts 2023/2024, die zurückliegenden Jahresabschlüsse sowie die Umsetzung der neuen Haushaltssoftware. Darüber hinaus bereite ich zukünftige Projekte vor wie das Onlinezugangsgesetz, die Umsatzsteuer, die Einführung elektronische Akte uvm..

WENN SIE EINEN WUNSCH FÜR DIE GEMEINDE FREI HÄTTEN, WAS WÜRDEN SIE TUN?

In Bezug auf die Verwaltung: Mehr Personal, damit wir die vielen anfallenden und liegengebliebenen Aufgaben schneller bearbeiten können und gleichzeitig neue Projekte schneller beginnen können, damit die Gemeinde attraktiv bleibt oder attraktiver wird, für alle, die hier wohnen oder wieder zurückkommen wollen. Und für solche, die mit dem Gedanken spielen, neue Nordwestuckermark zu werden.

HABEN SIE EINEN LIEBLINGSORT IN DER GEMEINDE?

Einen? Viele! Die Gemeinde ist ja riesig. Ein Beispiel: der Radweg von Röporsdorf nach Zollchow, da kann man nicht nur mit dem Rad durch die schöne Landschaft fahren, sondern auch hervorragend Skaten; oder der Steingarten, das Café und das traumhafte Seeufer in Fürstenwerder.

EINE LETZTE FRAGE: WAS KÖNNEN DIE GEMEINDEMITGLIEDER TUN, UM DIE GEMEINDEVERWALTUNG ZU UNTERSTÜTZEN?

In jedem Fall fände ich es gut, wenn die Bürger sich beteiligen, wenn es um die Zukunft der Gemeinde geht. Wenn Sie Ideen für konkrete Verbesserungen in den Ortsteilen einbringen, zum Beispiel über ihre Ortsbeiräte, die Gemeindevertreter oder in den angestrebten Bürgerbeteiligungen und natürlich auch bei uns in der Gemeindeverwaltung. Wir stehen immer für Fragen und die Anliegen der Bürger*innen zur Verfügung.

Neue Wege in der Haushaltsgestaltung

Die Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung des Landes Brandenburg (KomHKV) schreibt vor, dass „... für die gemeindliche Aufgabenerfüllung produktorientierte Ziele unter Berücksichtigung des einsetzbaren Ressourcenaufkommens und des voraussichtlichen Ressourcenverbrauchs festzulegen, sowie Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung zu bestimmen ...sind“. Klingt kompliziert. Ist es auch. Trotzdem kann man es einfacher sagen: Verwaltungen dürfen öffentliche Gelder nicht einfach irgendwie ausgeben, sondern müssen sich der Kommunalaufsicht verantworten. Sie müssen beim Geldausgeben sinnvolle Ziele verfolgen und nach dem Ausgeben des Geldes belegen, dass verantwortungsvoll mit dem Geld umgegangen wurde. Aber wer legt fest, welches Ziel für die Gemeinde sinnvoll ist?

Bislang wurde der Haushalt der Gemeinde Nordwestuckermark von der Verwaltung ausgearbeitet, die Ziele und der jeweilige Geldeinsatz definiert und der Gemeindevertretung zur Genehmigung vorgelegt. Das heißt, die Verwaltung gab die Entwicklungsziele für die Gemeinde vor. Dies soll sich für den Haushalt 2023/2024 erstmals ändern. Gut so.

Für den 19. Januar 2023 hatte Roland Klatt, Bürgermeister der Gemeinde Nordwestuckermark, alle Ortsbeiräte und Gemeindevertreter der Gemeinde Nordwestuckermark in das Dorfgemeinschaftshaus in Wilhelmshof eingeladen.

Wie er bei der Begrüßung bemerkte: „**EIN GESCHICHTSTRÄCHTIGER MOMENT FÜR UNSERE GEMEINDE.**“

Denn die geladene Gruppe soll in Zukunft miteinander die Entwicklungsziele für die Gemeinde Nordwestuckermark erarbeiten. Die Meinung der Ortsbeiräte, als Sachverständige für die Bedürfnisse in ihren Dörfern, soll in Zukunft stärkeres Gewicht bekommen – damit die mitentscheiden können, die es betrifft. Alle anwesenden Ortsbeiräte machten daraufhin zustimmende Gesichter.

Und schon ging es los. An verschiedenen Tischen wurden mit wechselnder Besetzung Themenfelder eingekreist, in die im kommenden Haushalt besonders investiert werden soll, wo Möglichkeiten für die Gemeinde gesehen werden, Finanzen zu akquirieren sind und wie die Zusammenarbeit zwischen Ortsbeiräten und Gemeindevertretern optimiert werden kann.

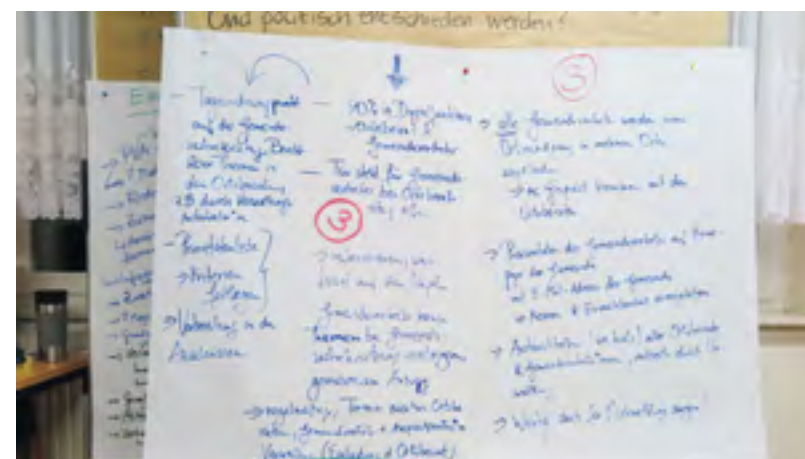
Viele Blätter wurden beschrieben und am Ende der Veranstaltung noch einmal präsentiert. Applaus. Im nächsten Schritt wird die Verwaltung einen Haushaltsentwurf ausarbeiten, der alle Anregungen des Tages berücksichtigt und der Gemeindevertretung zum Verhandeln vorgelegt. Wir wünschen dem Kämmerer Christian Ludwig an dieser Stelle gutes Gelingen.



Alle sind gespannt, wie der Abend verlaufen wird. Zuerst werden die Ziele definiert. Dann werden die wichtigen Fragen, wie verfahren werden soll und in welchem Zeitrahmen, beantwortet.



Das konzentrierte Arbeiten beginnt. An moderierten Thementischen werden unterschiedliche Themenfelder intensiv diskutiert und notiert. Wo ist der dringendste Handlungsbedarf? Was kann warten?



Die Ergebnisse des Abends können sich sehen lassen und warten auf ihre Weiterbearbeitung in der Kämmererei.